

Barockfiguren wieder zu Hause

Land besiegelt den Kauf der Skulpturen und weiterer Ausstellungsstücke des Bismarck-Museums

Der 19. März 2017 wird als der Tag in die Schönhauser Ortschronik eingehen, an dem die zum zweiten Mal restaurierten Sandsteinfiguren in den Bismarck-Park zurückkehren und an dem das Land den Kauf diverser Ausstellungsstücke für das Museum besiegelt hat.

Von Anke Schleusner-Reinfeldt
Schönhausen • Sonnenschein statt des strömenden Regens hätte das Ereignis gestern Nachmittag im Park verdient. „Ein großer Tag für Schönhausen!“, sagte Ministerpräsident Reiner Haseloff, als er an der Plane zog, die Herkules einhüllte. Zum Vorschein kam unter dem Beifall der Anwesenden eine der sechs Sandsteinfiguren, die nach der Flut restauriert werden mussten. Während Herkules im noch nicht wieder hergerichteten Teil des Parkes steht, haben die anderen fünf Figuren ihren angestammten Platz um den Teich im oberen Bereich der über 300 Jahre alten Gartenanlage des Bismarckschen Gutes I eingenommen. Hier sind die Schäden, die die Flut im Sommer 2013 angerichtet hatte, bereits behoben. Knietief hatten die Figuren im Wasser gestanden, erinnerte Luise Schier, die zuständige Gebietsreferentin im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Sie gehörte zu den Vortragenden, die sich auf der Pressekonferenz im Gärtnerhaus an die Öffentlichkeit wandten.

Land hat insgesamt 94 Objekte gekauft

Im Magdeburger Betrieb Paul Schuster sind die Figuren restauriert worden – wie schon Anfang der 70-er Jahre. Denn 1964 waren die durch Vandalismus stark beschädigten Figuren aus Schönhausen weggeholt worden. Fehlende Köpfe und Arme mussten damals er-



Die Verträge über den Abschluss des Kaufes der Bestände des Bismarck-Museums sind besiegelt. Clemens von Oswald von der Erben- gemeinschaft, Ministerpräsident Reiner Haseloff und Bürgermeister Holger Borowski (von links) reichen sich die Hände. Damit ist die Zukunft des Museums in Schönhausen gesichert.
Foto: Anke Schleusner-Reinfeldt

setzt werden. Lange standen die Skulpturen am Magdeburger Elbufer, ehe sie 1995 nach Schönhausen zurückkehrten. Hier, an Otto von Bismarcks Geburtsort, hatten dessen Vorfahren 1711 den Park angelegt.

Doch nicht nur die Einweihung der Skulpturen war am Sonntag Anlass für den Besuch des Ministerpräsidenten, sondern auch die Unterzeichnung der Verträge über den abschließenden Ankauf der Bestände des Bismarck-Museums durch das Land. Insgesamt hat das Land 94 Objekte von der Erben- gemeinschaft gekauft, die der Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen als Dauerleih- gabe zur Verfügung gestellt werden. Die Bundesstiftung ist mit der musealen und wis- senschaftlichen Betreuung des Museums betraut.

Der Ankauf war notwendig geworden, nachdem die beweg- lichen Güter 2014 entsprechend Ausgleichsleistungsgesetz des Bundes von 1994 der Erben- gemeinschaft übertragen werden mussten.

Nach Volksstimme- Infor- mationen liegt die Kaufsum- me für die 94 Objekte inklusi- ve der Figuren, der Kanonen und der Ausstellungsstücke im Museum bei 850 000 Euro. Der Großteil der Stücke – zumeist Schenkungen zu Geburtstagen des Reichskanzlers – hatte sich im ersten Schönhauser Muse- ums befunden, das von 1891 bis 1948 auf dem Gut II (später Schule, jetzt Bürgerzentrum) eingerichtet war. Das heutige Museum gibt es seit 1998.

Als Vertreter der Erben- gemeinschaft war Clemens von Oswald (ein direkter Nachfahre Otto von Bismarcks) anwesend und erklärte, dass die Erben „stolz und zufrieden sind, dass es zu dieser gütlichen Einigung gekommen ist“. Es sei von großer Wichtigkeit, dass die Stü- cke an Bismarcks Geburtsort als Stätte des Erinnern bleiben. Reiner Haseloff dankte der Er- bengemeinschaft, dass man „gemeinsam die geschichtliche Verantwortung wahrnimmt. Es ist gut, dass wir nun sicher sein können, dass die Stücke

hier in Schönhausen bleiben.“ Er dankte auch den Restaura- toren, der Gemeinde und den Bürgern. „Otto von Bismarck würde sich sicher freuen, dass hier die Geschichte bewahrt wird.“ Dass das eine große Ver- antwortung sei, erklärte Bür- germeister Holger Borowski. Er dankte dem Land für diese Würdigung des Geburtsortes. „Wir werden das Erbe aufrecht erhalten und uns gut um die Figuren kümmern“.

Zwei Urkunden sind neu in der Ausstellung

Ulrich Lappenküper als Ge- schäftsführer der Otto-von-Bis- marck-Stiftung Schönhausen in Vertretung für die erkrankte Leiterin Andrea Hopp berich- tete, dass die Stiftung seit 2007 ihren Teil dazu beiträgt, dass das Andenken eines der be- deutendsten deutschen Staats- männer bewahrt und das Bil- dungsangebot bereichert wird. Auch er freute sich über die Ein- nigung von Land und Erben, ist doch damit die Zukunft des

Museums gesichert.

Der freudige Tag kann je- doch nicht darüber hinweg- täuschen, dass es im Museum recht licht geworden ist. Denn längst nicht mehr alle Ausstel- lungsstücke, die einst gezeigt worden sind, sind noch vor- handen.

Zumindest gibt es aber auch zwei historische Dinge, die neu sind: Es handelt sich um zwei Stücke aus dem Urkun- denfundus der Familie von Bismarck. Wolf von Trotha als Bevollmächtigter der Erben- gemeinschaft überreichte diese Geschenke dem Ministerprä- sidenten und dem Schönhauser Bürgermeister, die die beiden Stücke dem Museum als Dau- erleihgabe zur Verfügung stel- len. Es handelt sich zum einen um ein Glückwunschsreiben von 1885 zu Bismarcks 70. Ge- burtstag vom Magistrat und der Stadtverordnetenversamm- lung Magdeburgs und zum an- deren um Glückwünsche zum 80. Geburtstag 1895 vom Schön- hauser Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung.